

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:

Die einspalt. Zeile 15 A bei Anstaltsverteilung durch d. Geschäftsst. 30 A. Bei öfterer Aufnahme entsprechender Nachschlag, der im Falle des Mahnverfahrens, hinfällig wird.

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vorm.

Fernsprecher Nr. 4
Für telefonische Bestellungen nach bitte Gedächtnis überlassen.

Nr. 97.

Neuenbürg, Samstag den 27. April 1918.

76. Jahrgang.

Telegramme des Wolffschen Büros an den „Enztäler“.

Großes Hauptquartier, 26. April (WTB.) Amil.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Der Angriff der Armee Sixt von Armin gegen den Kemmel führte zu vollem Erfolge. Der Kemmel, die weit in die flandrische Ebene stückende Höhe, ist in unserem Besitz.

Nach harter, artilleristischer Feuerwirkung brach die Infanterie der Generale Sieger und v. Eberhard gestern morgen zum Sturm vor. Französische Divisionen im Rahmen englischer Truppen mit der Verteidigung des Kanals betraut und die bei Wytschaete und Dranocier anschließenden Engländer wurden aus ihren Stellungen geworfen. Die großen Sprengtrichter von St. Eloi und der Ort selbst wurden genommen. Die zahlreichen in dem Kampfgelände gelegenen Betonhäuser und ausgebauten Gehöfte wurden erobert.

Preussische und bayerische Truppen erklimmten Dorf und Berg Kemmel. Unter dem Säug der trag schwierigen Geländes herankommenden Artillerie stieß die Infanterie an vielen Stellen bis zum Kemmelberg vor. Wir nahmen Dranocier und die Höhen nordwestlich von Bienghelpoel.

Schleppgeschwader griffen die mit Fahrzeugen und Kolonnen stark belegten rückwärtigen Straßen des Feldes mit großem Erfolg an.

Als Beute des gestrigen Tages sind bisher mehr 6500 Gefangene, in der Mehrzahl Franzosen, unter den Gefangenen ein englischer und französischer Regimentskommandeur gemeldet.

Südlich von der Somme konnte Villers-Bretonneux, in das wir eindringen waren, vor feindlichen Gegenangriffen nicht gehalten werden. Weitere starke Gegenangriffe scheiterten nordöstlich vom Dorfe, an dem dem Feind entziffenen Wald und Dorf Hougard. Die Gefangenenzahl aus diesem Kampfabchnitt hat sich auf 2400 erhöht.

Zwischen Kore und Dize außer zeitweilig auflebendem Feuer nichts von Bedeutung.

Auf dem Westufer der Mosel stürmten sächsische Kompanien französische Gräben und drangen in Regneville ein. Nach Erfüllung ihrer Aufgabe kehrten sie mit Gefangenen in ihre Linien zurück.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 25. April, abends. (WTB. Amilich.) Gegenangriffe des Feindes gegen den Kemmel und im Kampfgebiet südlich von Villers-Bretonneux sind unter schweren Verlusten gescheitert.

Neue U-Bootserfolge.

Berlin, 25. April. (WTB. Amilich.) Neue Erfolge unserer Mittelmeer-Unterseeboote schädigten den Feind um 5 Dampfer von zusammen 24 000 Br. Reg. To. Oberleutnant zur See Droilk drang in seinem Unterseeboot in den durch Sperre gesicherten und durch Flieger bewachten Hafen von Augusta (Sizilien) ein, griff dort den englischen Dampfer „Cyllipe“ 2033 Br. Reg. To., an und ließ trotz feindlicher Gegenmaßnahmen unbeschädigt wieder aus. Der „Cyllipe“ kenterte und sank. In der Straße von Tiranto wurde unter besonders harter Gegenwehr ein größeres Dampfer mit Passagier-Ausbauten, anscheinend ein Truppentransport versenkt. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Zur Kriegslage.

Die Armee des Generals Sixt von Armin steht im Kampf um den Kemmel, so lautete der „Abendbericht“ vom 25. April. Der Angriff begann schon Donnerstag auf sehr breiter Front. Nachdem man die Höhe von Bienghelpoel genommen hatte, konnte man in der Ebene, die sich zwischen ihr und dem Kemmelberg ausdehnt, fortzuschreiten. Hier wurde der Ort Dranocier genommen, noch weiter westlich die Höhen nordwestlich Bienghelpoel auf die beiden Berggruppen, den Mt. Noir und den Mt. Rouge, zu. Im Frontangriff nahmen preussische und bayerische Truppen den Ort Kemmel östlich des Berges und den Berg selbst, die feste Burg der Engländer südlich Ypern seit Beginn des Stellungskrieges. Und weiter nach Nordosten auf Ypern zu dehnte sich der Angriff aus; der Ort St. Eloi und die benachbarten Sprengtrichter wurden ebenfalls genommen. Wiederum bezeichnenderweise nahmen Villers-Bretonneux australische Divisionen; immer wieder verstehen es die Engländer, andere für sich bluten zu lassen, ihre Kolonialvölker oder eben die Franzosen, denen sie angeblich zu Hilfe geeilt sind. Das Hauptziel all unserer Unternehmungen bleibt natürlich aber nur eines, den Feind zu schwächen, nicht irgend ein Dorf oder eine Stadt, die an sich in diesem Kriege gar keinen Wert darstellt. Daß wir dem Hauptziel wieder näher gekommen sind, beweisen die hohen Verlustziffern des Feindes, die nur in der Gefangenenzahl von 6500 am Kemmelberg einen zahlenmäßigen Ausdruck findet, aber auch im übrigen sehr beachtlich sind.

Rundschau.

Die Lasten des Krieges, die in unserem württembergischen Staatshaus halt bisher verhältnismäßig geringe Veränderungen angerichtet hatten, machten sich in dem neuen Entwurf für 1918 stärker bemerkbar. Ein Fehlbetrag von rund 11 Millionen ist die Folge. Das ist in Anbetracht der gewaltigen Kriegsausgaben verhältnismäßig wenig, doch muß man bedenken, daß es sich dabei um rein württembergische innere Anforderungen handelt, die mit dem Kriege selbst nur mittelbar zusammenhängen. Die eigentlichen finanziellen Sorgen des Weltkrieges müssen im Reichstag überwunden werden, wo jetzt die Beratungen über die neuen Steuervorlagen im Gange sind. Sie werden einigermaßen erleichtert durch die Gewissheit, daß das deutsche Volk ebenso wie an militärischen, so auch an finanziellen Lasten eine Tragfähigkeit besitzt, die man früher überhaupt nicht für möglich gehalten hätte. Gegen den Schluss des vierten Kriegsjahres erbrachte die achte Kriegsanleihe über 14 1/2 Milliarden, davon in Württemberg allein 619 Millionen. Das sind geradezu phantastische Summen, die das Ergebnis der früheren Anleihen weit hinter sich lassen. Das Reich hat nunmehr auf dem Anleihewege insgesamt 87 1/2 Milliarden seiner Kriegskosten gedeckt. 3 1/2 Milliarden davon entfallen auf unsere kleinere engere Heimat, von der immer noch das alte Dichterwort gilt, daß sie keine Schätze hat und nicht Berge silberschwer trägt. Die Zeit liegt noch gar nicht so weit zurück, als die gesamte Schuldenlast des Reiches überhaupt nicht größer war als das Anleiheausbringen des kleinen Bundesstaates im Kriege. Das ist ein so prachtvoller finanzieller Sieg, daß man ihn getrost den militärischen Kriegserfolgen unserer Truppen zur Seite stellen darf. Der Kaiser hat denn auch mit überaus warmen Worten den Dank ans Volk ausgesprochen und mit Recht in dieser Leistung den Beweis dafür erblickt, daß der Siegeswille und die Siegeszuversicht Deutschlands unvermindert fortbesteht.

Wir müssen durchhalten. Die Operationen an der Westfront weisen wohl gegenwärtig einen gewissen Stillstand auf, aber wir kennen Hindenburgs und Ludendorffs Pläne nicht und wissen nur, daß wir diesen genialen Führern ebenso vertrauen

dürfen, wie den braven Krieger. Wir lesen ferner in der Entente-Prese eine seltsame Mischung von Angst und Großsprecherei und erblicken in ihr das sicherste Zeichen für unsere gute militärische Lage. Daneben geht der Unterseebootkrieg mit unvermindeter Kraft seinen Gang. Der März hat wieder 689 000 Bruttoregistertonnen zur Strecke gebracht. Seit dem Beginn des ungeschränkten Tauchbootkrieges sind es rund 16 1/2 Millionen Bruttoregistertonnen, die wir den Feinden dauernd an Schiffsraum entzogen haben. Wie tief die Gefahr von der Entente empfunden wird, beweist der verzweifelte englische Vorstoß gegen unsere flandrischen Stützpunkte, namentlich Ostende und Zeebrügge, der aber nur mit einer Niederlage der britischen Streitmacht geendet und an der Benutzbarkeit unserer dortigen Häfen und sonstigen Anlagen fast nichts geändert hat. Leider haben wir in dem ebenso erfolgreich fortgesetzten Krieg über der Erde, wo wir gleichfalls die Lage beherrschen, einen überaus schmerzlichen Verlust zu beklagen: Manfred Freiherr von Richthofen, der König in den Lüften, ist nicht mehr. Nach seinem achtzigsten Siege, nach einem Aufstieg von meteorartigem Glanz ist er jählings erloschen. Er war der stärkste und erfolgreichste deutsche Kampfflieger, mit 25 Jahren erst, seit 5 1/2 Jahren Offizier und schon Mittmeister. Eine glänzende Zukunft stand ihm noch bevor und ist mit ihm in ein allzufrühes Grab gesunken. Andere werden an seine Stelle treten und ihn rächen.

Seine ministerielle Prophezeiung, daß England vom Krieg nicht schwerer leiden werde, wenn es daran teilnehme, als wenn es ihn fernbleibe, hat Albion sühner schon schwer bereut. Man versucht zwar im Parlament und in der Presse die traditionelle britische Kaltblütigkeit zu entwickeln, aber es gelingt nicht mehr; die Niederlagen waren zu schwer, die Verluste zu groß. Hals über Kopf werden neue Mannschaften aufgerufen. Sogar auf Island soll das neue Mannschafts-gesetz ausgedehnt werden. Das wird dort wohl zur Revolution führen, obgleich man der Insel die Selbstverwaltung versprochen und sühnerlich auch sonst nichts verjährt hat, die irischen Parlamentarier, auf der englischen Seite zu halten.

Im Osten gehen die Verhandlungen mit Rumänien weiter. Sie scheinen nicht übermäßig günstig zu stehen, denn man hat den Staatssekretär von Kühlmann bereits als ihr Opfer bezeichnet. Indessen verhandelt er noch weiter und es wird gut sein, den sensationellen Zeitungsberichten über seine Person und sein Amt die tühle Gelassenheit des Abwartens entgegenzubringen.

Berlin, 25. April. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Dr. von Kühlmann, machte heute den Führern des Reichstags vertrauliche Mitteilungen über die Bukarester Verhandlungen. — Wie nach der „Wolffschen Bz.“ verlautet, gewonnen die Teilnehmer aus dem Bericht des Staatssekretärs den Eindruck, daß der formelle Abschluß des Friedensvertrages mit Rumänien nunmehr in kürzester Zeit erfolgen werde. — Wie die „Deutsche Tageszeitung“ aus parlamentarischen Kreisen erzählt, wird unmittelbar nach dem Abschluß des Friedensvertrages mit Rumänien der Reichskanzler im Reichstag über die politische Lage sprechen und sich dabei eingehend mit dem durch den rumänischen Friedensschluß erreichten Abschluß der gesamten Ostfragen für Deutschland befassen.

Berlin, 26. April. (WTB.) Die Höhe der britischen Verluste in der letzten Zeit geht daraus hervor, daß der Ersatz allgemein aus ganz jungen Rekruten besteht. Die Kriegsmüdigkeit der abgedienten Soldaten ist sehr gewachsen. Nicht selten mußten sie von Sanitätern aus den Trichtern der Gasgranaten vertrieben werden, wo sie sich durch Einatmen der Gasrückstände einen Heimaterurlaub verschaffen wollten. — Die kühnen großen Verluste und die Notwendigkeit, sie vor der Offent-

Reichs-
hen
für 1. Juli
Göppingen
nt Kübler.
Mark
auf erste
er Geschäft-

etd.
ere

uh
gebend, 11

Nr. 80.

neuen

Wasser-
rat

it Abfall-
nahmen, alle
id, ist insolge
stis zu ver-
st sind auch

afchen

inhalt zu ver-

e Schmid,
bachstr. 216.

ttgaster

Id.
erie.

Mal 1918.
mit 200 Mk.

00
nur Mark

00

Mark
Lose 20 Mk.
0 Pfg. mehr
Einnahmen

Stuttgart
1921
instellen.

ten

ig, 100 Muster
geografische Auf-
8 bunte Karten
Karten Mk. 3.

ier

er, gelb oder
er 88: 56 cm,
100 kg Mark
ck 5 kg Mk. 8
9—15 cm groß
geg. Nachn.

enstadt 314

en auf den
iler“

id

zeit an

le ds. Bl.

ürg.

end 8 Uhr
biefiger Richt
gesessenen Ge-
stalt ein et.
Ma. Red.
er, Hermann
Schützler.

LANDKREIS
CALW



lichtheit zu verbergen, haben die Franzosen veranlaßt, den Ertrag für einen Teppichteil nicht mehr wie zu Anfang aus dem ursprünglichen Ertragbezug (Recruten regional), sondern aus allen Teilen Frankreichs zu nehmen. So verteilen sich die Verluste auf verschiedene Gegenden und fallen nicht in so erschreckender Weise auf.

Bern, 26. April. Nach einem Bericht der „Humanität“ ist das Kohlenbecken des Departements Pas de Calais schwer bedroht. Es sei zwar noch kein Punkt des Kohlengebietes befehrt, aber das deutsche Bombardement liege auf den Verkehrswegen und hindere den regelmäßigen Abtransport der Kohlen. Die Militärbehörden haben die Räumung des gesamten wichtigen wirtschaftlichen Gebietes angeordnet. Nur die Arbeiter bleiben zurück. Teilweise wird auch die landwirtschaftliche Bevölkerung zum Verlassen ihrer Heimstätten gezwungen, so daß niemand da sein wird, der die Ernte einbringen wird.

Berlin, 26. April. Laut „Berliner Tageblatt“ meldet der Londoner „Evening Standard“ unter dem 22. April: Die Deutschen machten in den heutigen Kämpfen Fortschritte in der Richtung auf Amiens.

Zürich, 26. April. „Italia“ will erfahren haben, daß zwischen den alliierten Kabinetten bereits die Frage eines neuen Winterfeldzugs erörtert wird. Die Entscheidung werde die Entente-Kriegskonferenz in Versailles bringen. Der allgemeine Stand der Kriegslage lasse die Erfüllung der Entente-Kriegsziele in diesem Jahr jedenfalls noch nicht als sicher erscheinen.

Köln, 23. April. Der Radrunder Korrespondent der „Köln. Ztg.“ drückt, daß in den letzten Tagen Gerüchte über Friedensvorschläge bei der französischen Bevölkerung eingelaufen seien. Infolgedessen fiel der Frank auf 62,50. Das Leben in Paris ist zurzeit unerschütterlich.

Kapstadt, 22. April. (Kont.) Im Parlament forderte Botha alle Parteien zur Mäßigung auf, sonst würde er zu gesetzgeberischen Maßnahmen schreiten müssen, um den Frieden im Lande zu erhalten. Er machte seine Gegner für die gegenwärtige Lage verantwortlich. (Warum sind denn die Südafrikaner plötzlich so rebellisch. Haben sie vielleicht genug, für England weiter zu bluten?)

Genf, 26. April. Pariser Blätter melden, daß die griechische Regierung den Londoner Vertrag gegen einen Sonderfrieden unterzeichnet habe und damit offiziell das Los Griechenlands mit dem der Entente verknüpfte. Auch für die griechische Küstenflotte wurden englische Seerosen nach Griechenland beurlaubt. — Der Pariser „Temps“ meldet aus London, daß die englischen Häfen seit Dienstag früh gesperrt sind. Es gehen in Paris und London Gerüchte von bevorstehenden wichtigen maritimen Ereignissen.

Rotterdam, 26. April. Aus Moskau wird gemeldet, daß am 17. April Sowjetstruppen die Truppen des General Kornilow bei Jekaterinoslaw völlig geschlagen haben. Gefangenenangelegenheiten sollen Kornilow den Bundes, die er bei diesen Kämpfen erlitten, erlegen sein. (?)

Die Neuen Zürcher Nachrichten schreiben, daß das Ergebnis der achten deutschen Kriegsanleihe nicht nur eine riesenhafte wirtschaftliche Kraft des deutschen Volkes, sondern auch dessen sachliche und politische Größe bezeuge. Ein solches Volk und mit solchen Leistungen sei nicht nur militärisch unbesiegt, sondern es bürge auch dafür, daß es auch im Frieden groß sein werde.

Württemberg.

Vom Turnkreis Schwaben. Wie groß der Einfluß der Kriegszeit auf das turnerische Leben im Kreise Schwaben ist, zeigt die vom Kreisgeschäftsführer Ratschreiber Ramsler in Stuttgart mit gewohnter Pünktlichkeit fertiggestellte Jahreserhebung. Die Zahl der Orte, an denen sich in Württemberg und Hohenzollern Turnvereine befinden, ist von 555 im Jahre 1915 zurückgegangen auf 399, die der Vereine von 605 auf 447. Von diesen haben 411 die eingeforderten Berichte eingekandt, aus deren Zusammenstellung zu entnehmen ist, daß die Gesamtzahl der männlichen Vereinsangehörigen über 14 Jahre noch 52380 beträgt gegenüber 72685 bei Beginn des Krieges; Jugendturner unter 17 Jahren sind es 5126 gegen 13433 im Jahre 1914. Zum Heeresdienst sind aus diesen Vereinen eingezogen 35136 Vereinsangehörige; rechnet man hierzu die aus Anlaß der Einberufungen eingezogenen Vereine und die Vereine und die Vereine, die nicht berichtet haben, so ergibt sich, daß rund 50000 Turner aus dem Kreise Schwaben im Felde stehen.

Leider ist auch im Fraueturnen ein durch die Verhältnisse veranlaßter Rückgang festzustellen: die Zahl der in den Vereinen turnenden Frauen und Mädchen ist von 2283 auf 955 gesunken. Ein regelmäßiger Turnbetrieb kann kaum noch in der Hälfte der Vereine aufrecht erhalten werden. Die Kreisleitung ist deshalb mit allem Nachdruck bestrebt, das turnerische Leben wieder tunlichst in Fluß zu bringen. Der verwilligte Staatsbeitrag von 3000 Mk. soll hauptsächlich dazu dienen, das Jugendturnen zu fördern und solchen Vereinen Unterstützung zu gewähren, die durch den Krieg in eine besondere Notlage geraten sind. Ganz besonders wichtig ist das Bestreben, den Vereinen ihre Turnhallen und Turnplätze zu erhalten und neue Übungsstätten zu schaffen. Ein Aufruf um Beiträge für diesen Zweck hat bis jetzt das erfreuliche Ergebnis von über 20000 Mk. aufzuweisen. Am 1. Mai kann der Kreis auf sein 70jähriges Bestehen zurückblicken. Möge er in hoffentlich bald anbrechender Friedenszeit sich neuer kraftvoller Entwicklung erfreuen dürfen zu Nutzen und Frommen der deutschen Jugend, deren körperliche und sittliche Entwicklung das deutsche Turnen in hohem Maße fördernd beeinflusst wird.

Crailsheim, 26. April. Stadtpfarrer Dr. Lempp hier, ist zum zweiten Hosprediger in Stuttgart ernannt worden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Ottenhausen, 26. April. Gestr. Wilhelm Schönbaler, Inhaber der Silb. Verdienstmedaille, wurde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

Neuenbürg, 26. April. Wie wir hören, ist die seit 1. Oktober v. J. erledigte Pfarrei Engelsbrand-Grumbach dem derzeitigen Stadtpfarrer in Kalen, Eduard Klöß, übertragen worden. Der neue Pfarrer — der 4. seit Errichtung der Pfarrei (1894) — wird voraussichtlich am 2. Juni in sein Amt eingeweiht werden.

Neuenbürg, 27. April. Zu einer ebenso ergreifenden, wie erhebenden Feier hat sich unsere Gemeinde gestern abend in unserer Stadtkirche versammelt. Vom Ostermontag an war eine Trauernachricht um die andre in 7 Familien unserer Stadt gebracht worden. Wieviel Leid damit eingeleitet ist, hat sich am erschütterndsten wohl bei der Verlesung der Namen in dem dreimaligen Wort „einzigster Sohn“ gezeigt. Der Tod der Gefallenen bedeutet nicht bloß für die nächsten Angehörigen einen harten Verlust, wieviel die Kameraden im Feld an den Gefallenen verloren haben, ging aus den Worten aufrichtiger Teilnahme und hoher, ehrender Anerkennung hervor, die aus dem Feld an die betroffenen Familien gerichtet wurden, und der gewaltige Besuch der Trauerfeier zeigte, wie die ganze Gemeinde an diesem Leid mitträgt. Die Feier wurde eingeleitet durch den Vortragschor des Junglingsvereins, der vom Turm spielte: „Was Gott tut, das ist wohlgetan.“ In der Ansprache, der Hr. Dekan Uhl die Worte Jer. 31, 15—18 zu Grunde legte, kam die Trauer um die Abgeschiedenen zum Ausdruck. Aber aus dem Schmerz wurden die Herzen der Gemeinde emporgehoben durch einen machtvollen Hinweis auf die heilige Sache des Vaterlandes, für dessen Rettung die Gefallenen den Opfertod erlitten haben. Noch mehr durch die Betonung der im Obergeschehen verankerten Christen Hoffnung auf ein Wiedersehen nach dem Wort Jesu: „Ich lebe und ihr sollt auch leben.“ Mit einer eindringlichen Mahnung an die im Prophetenwort enthaltene Christenpflicht der Einkehr und Umkehr schloß die alle Herzen tief bewegende Ansprache. Zur Vertiefung der ernsten Feier trug der Kirchenchor bei mit dem stimmungsvollen Lied: „Vor des Friedhofs dunkler Pforte“, sowie der vereinigte Turnergesangsverein und Liedertanz, der mit den schön zum Vortrag gedachten Liedern: „Mag auch die Liebe weinen“ und „Wir liebten uns wie Brüder“ die Trauerfeier eröffnete und schloß. Wenn Wort und Lied in den Herzen der Trauergemeinde nachhallen, dann wird ihr auch aus diesem harten Leid ein bleibender Segen erwachsen.

Neuenbürg, 26. April. In die Baumbäfte hinein gab diesmal in den Tagen der vorigen Woche recht kühles Wetter, das mancherorts bis auf den Gefrierpunkt neigte. Nach einem mäßig kühlen Sonntag trat in den ersten Tagen dieser Woche sogar nasstales, mit Schnee vermishtes Wetter ein, so daß man allgemein für das Blühen und Sprossen in Feld und Wald einen verderblichen Schlag befürchten mußte. Nun, da mit dem gestrigen Tag wieder die liebe Sonne zum Durchbruch gekommen

ist und dabei die Temperatur auch nachts über 100g „Sternenhelle“ wärmer geworden, kehrt sich die Sache mit einemmal wieder zuversichtlich an. Die Ansichten darüber, ob die Baumbäfte Schaden gelitten hat, ist augenblicklich eine geteilte. Mögen diese Recht behalten, die meinen, von Schaden könne nicht die Rede sein und mögen wir vor weiterem Frostwetter bewahrt bleiben.

Die Schülerzeichnungen für die 8. Kriegsanleihe haben im Schulbezirk Neuenbürg die schöne Summe von 115773 Mk. erreicht gegenüber 91000 bei der 7. Anleihe.

Sonntagsgedanken (27. April 1918.)

Unsere Kinder.

Zum Schuleintritt am 1. Mai.

Je mehr wir unsere Kinder lieben, um desto weniger kann uns das genügen, daß sie nur in unsere Fußstapfen treten; sondern die Kinder sollen besser werden, als die Eltern waren, und so ein jedes heranwachsende Geschlecht sein erziehendes übertragen zu seiner Zeit. Schiefermacher.

Was der Frühling nicht säte, kann der Sommer nicht reifen, der Herbst nicht ernten, der Winter nicht genießen. Joh. Gottf. v. Decker.

Bittet Gott, daß er euch stärke, daß die Saat eures Lebens einst hinter eurem Grabe aufgehe. Pestalozzi.

Die Wege, die dein Kind soll schreiten, geh du voraus! Sonst wandelt's der Gelegenheiten unsich're Bahn. S. Müllers.

Vermischtes.

Ueber die Sammlung getragener Mäntelkleidung wird nach der „Nationalztg.“ der Präsident der Reichsbekleidungsstelle Dr. Veulke dem Hauptauschuß des Reichstags vertrauliche Mitteilungen machen, da aus Reichstagskreisen dem Wunsch Ausdruck gegeben wurde, in einer so wichtigen Angelegenheit mitzubestimmen. Es sollen eine Million Anzüge gesammelt werden.

Vorsicht gegenüber den Kriegsgefangenen! Es kann nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß die feindlichen Kriegsgefangenen Vermittler für den Nachrichtendienst unserer Gegner sind. Häufig werden in Gegenwart der Kriegsgefangenen Briefe von im Felde stehenden Familienangehörigen vorgelesen oder Gespräche geführt, aus denen die Gefangenen Standort und Beteiligung deutscher Truppen lernen. Die Gefangenen verläumden nicht, wie mehrfach festzustellen ist, ihre neue Wissenschaft auf jede mögliche Weise ins Ausland zu bringen. Die Gefahr, die durch solche unbedachten Mitteilungen entsteht, darf nicht unterschätzt werden. Jeder, dem Leben und Gesundheit seiner im Feld stehenden Angehörigen am Herzen liegt, sollte sich daher vor unangebrachter Offenherzigkeit hüten. Viele Gefangene verstehen es meisterhaft, das Vertrauen ihrer Arbeitgeber zu gewinnen. Würde dieser Arbeitgeber einmal übersehen, wie die Gefangenen unter sich über ihn und seine gleichen, über seine Frau und Töchter sprechen, oder würde er erfahren, was über ihn in ihren Heimatbriefen steht, so wäre er ein für allemal von dem Glauben geheilt, der Kriegsgefangene, besonders der Franzose, könnte auch nur einen Augenblick vergessen, daß Frankreich unser Feind sei.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Aus Budapest, 27. April. (Priv.-Tel.) Nach Blättermeldungen hört man in politischen Kreisen die Wiederernennung Meserles zu Ministerpräsidenten als höchstwahrscheinlich.

Haag, 27. April. (Priv.-Tel.) Wie das Correspondenz-Büro erfährt, sind von dem Oberbefehlshaber und der Flotte militärische Beurlaubungen bis auf weiteres verboten worden.

Berlin, 27. April. (Priv.-Tel.) In linksstehenden französischen Zeitungen taucht erneut der Gedanke von einer Einberufung der Nationalversammlung auf, was von Renaudel seit langem verlangsamt wird.

Berlin, 27. April. (Priv.-Tel.) Dem „Berl. Lokalanz.“ zufolge soll sich das preussische Staatsministerium heute darüber schlüssig machen wollen, welche Haltung die Regierung einnehmen wird, falls das Abgeordnetenhaus das gleiche Wahlrecht entgeltig ablehnen sollte.

betreff

Zimmer
kriegswirtschaft
Heeresinteresse
einzelne Verleser

a) Wagen,
Förderun
zugt gef
wenden,
b) Wagen,
ohne G
Ein

öffentlichen
Gemäh
vom 4. Juni
11. Dezember
der Beförder
bahnverwaltun
gang der Eisen
der für ihn
der Eisenbahn
werden, sofern
kräften bestimm
liegen mildern
1500 A bestre
Stuttga

des stell. G

Auf für
Verhältnisse
führungen in
süden können
Alle eingehend
ferium einger
kelt werden.
Sobald
befamtingeber
Stuttga

Abga

In die
Die Unt
verkauf dar
schritten wech
Den 27

Bezi

Zimmer
sch auf die
Familien bezie
sache“ bezeich
Dies ist nach
mehr bezeichn
solche Sendun
militärischen
der Bezirksdiv
Den 26

Uthle

Zum 2
tragenen A
wunderbemitte
Die zu
guten Preisen
Darauf
durch das B
Annah



Festwährend
* * * * *



Stabs. Generalkommando XIII. (R. B.) Armeekorps.

Bekanntmachung

betreffend Verbot mißbräuchlicher Benützung der Eisenbahnwagen.

Immer wieder gehen von militärischen Dienststellen und wirtschaftlichen Betrieben, die dringende Aufträge im Geeresinteresse auszuführen haben, Klagen darüber ein, daß einzelne Beförderer

a) Wagen, die ihnen von der Eisenbahnverwaltung zur Beförderung bestimmter, dringend benötigter Güter bevorzugt gestellt worden sind, zu anderweitigen Zwecken verwenden,

b) Wagen, die sie beladen erhalten haben, nach Entladung ohne Einverständnis der Eisenbahn wieder beladen.

Ein solches Verfahren widerspricht den Interessen der öffentlichen Sicherheit.

Gemäß § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 und § 1 des Abänderungsgesetzes vom 11. Dezember 1915 (RGBl. S. 813) verbiete ich hiernach, daß der Beförderer die ihm für bestimmte Sendungen von der Eisenbahnverwaltung überwiesenen Eisenbahnwagen ohne Genehmigung der Eisenbahnverwaltung für andere Sendungen verwendet oder für ihn beladen eingegangene Wagen ohne Zustimmung der Eisenbahnverwaltung wieder beladet. Verstöße hiegegen werden, sofern die bestehenden Gesetze keine höheren Freiheitsstrafen bestimmen, mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1000 M bestraft.

Stuttgart, den 23. April 1918.

Der stellv. kommandierende General:
v. Schäfer.

Bekanntmachung

des stellv. Generalkommandos XIII. (R. B.) Armeekorps, betr. Leichenüberführungen.

Auf sämtlichen Kriegsschauplätzen lassen die militärischen Verhältnisse und die Transportschwierigkeiten Leichenüberführungen in die Heimat zur Zeit nicht zu. Derartige Gesuche können daher bis auf weiteres nicht genehmigt werden. Alle eingehenden Gesuche, auch durch das Rgl. Kriegsdienstministerium eingereichte, müssen deshalb ohne Ausnahme zurückgestellt werden.

Sobald die Sperre aufgehoben wird, wird dies öffentlich bekanntgegeben werden.

Stuttgart, den 20. April 1918.

Der stellv. kommandierende General:
v. Schäfer.

Bezirksgetreidestelle Neuenbürg.

Abgabe von Nahrungsmitteln.

An die Gemeinden werden abgegeben:

70 Ztr. Weizengries.

Die Unterausteilung ist Sache der Gemeinden. Im Kleinverkauf darf ein Höchstpreis von 32 J pro Pfund nicht überschritten werden.

Den 27. April 1918.

Oberamtspfleger Kübler.

Neuenbürg.

Bezirkswohltätigkeitsverein.

Immer wieder kommt es vor, daß Postsendungen, die sich auf die Fürsorgetätigkeit für Geeresangehörige oder deren Familien beziehen, seitens der absendenden Stellen als „Geeresache“ bezeichnet und deshalb als portofrei behandelt werden. Dies ist nach den amtlichen Bestimmungen nicht zulässig, vielmehr beschränkt sich die Bezeichnung als „Geeresache“ auf solche Sendungen, die sich unmittelbar auf die Fragen des militärischen Verhältnisses der einzelnen beziehen, womit aber der Bezirkswohltätigkeitsverein nichts zu tun hat.

Den 26. April 1918.

Defan Ubl.

Altkleiderstelle Wildbad.

Zum Durchhalten gehört auch die Abgabe von getragenen Kleidern, Wäsche und Schuhwaren für die minderbemittelte Bevölkerung.

Die zur Abgabe gelangenden Artikel werden sofort zu guten Preisen taxiert und bar ausbezahlt.

Darauf hingewiesen wird, daß der Verkauf von Altkleidern durch das Publikum untereinander verboten ist.

Annahme jeden Montag mittag von 2-6 Uhr.

Städt. Lebensmittelamt.



früh Hoffmann, Fellbach

Schweine-Verband — Telefon 141.

Fortwährend großer Bestand **Läufer-Schweine.**

ausnahmsweise schöner
Verband innerhalb Württembergs.

Gewerbebank Neuenbürg

e. G. m. u. H.

Ordentliche Haupt-Versammlung

am Sonntag, den 28. April ds. Js.,
nachmittags 3 Uhr,

in der Wirtschaft zur „Eintracht“ (Reck).

Tages-Ordnung:

1. Bericht und Rechnungsvorlage über das Geschäftsjahr 1917. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
2. Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinns.
3. Vornahme der satzungsgemäß nötigen Neuwahlen in den Aufsichtsrat.

Zu dieser Versammlung laden wir unsere Mitglieder mit dem Anfügen ein, daß die Bilanz und Gewinnberechnung zur Einsichtnahme in unserem Geschäftslokale aufgelegt sind und ein Abdruck derselben den Mitgliedern in der Hauptversammlung eingehändigt werden wird.

Neuenbürg, 17. April 1918.

Der Vorstand:

Link. Kahler. Trostel.

Seidenstoffe

für

Kleider Kostüme

Mäntel Blusen Röcke

Schleierstoffe

Wäsche Kravatten

Taschentücher

in reicher Auswahl und treffen immer Neuheiten ein.

Wildbad Phil. Bosch

Telefon 32.

Wir suchen verkäufliche Häuser

an beliebigen Plätzen mit und ohne Geschäft behufs Unterbreitung an vorgemerkte Käufer. Besuch durch uns kostenlos. Nur Angebote v. Selbsteigentümern erwünscht an den Verlag Vermiet- u. Verkaufszentrale Frankfurt a. M., Hanfhaus.

Ringmacher und Ringmacherinnen

sowie

Lehrlinge und Lehrladchen

fürs Ringsach werden angenommen.

Schang & Rag Nachf.
Inh. E. Prof. v. Pforzheim.

Wer fertigt?

einen Gartenzaun, circa 150 m lang und 1 bis 2 m hoch aus Holz oder Drahtgeflecht mit Pfosten und allem Material dazu, in Schömberg anzubringen, und zu welchem Preis der Hr. Meter, oder wer hat einen solchen gebrauchten, aber gut erhaltenen Zaun und eine Gartenhütte zu verkaufen. Genaue Preisangebote unter der Adresse „Gartenzaun“, postlagernd, Schömberg.

Pianino

besseres und älteres und Tafelklavier von Privat oder Händler gegen Barzahlung zu kaufen gesucht.

A. Seyer, Stuttgart,
Schellingstr. 5.

Viehbesitzer!

Wenn Ihre Kuh nicht eindert, oder wenn sie öfters eindert und nicht aufnimmt, dann verlangen Sie kostenlos Auskunft von

Karl Köbele,
Langenargen Nr. 15.

Eine Karte genügt.

Postkarten

von der Front, einfarbig, 100 Muster Mk. 3.—; farbenphotografische Aufnahmen, 8 Serien — 48 bunte Karten Mk. 3.—; 50 Blumenkarten Mk. 3.—

Glaspapier

Flintpapier, Sandpapier, gelb oder grau, 28 : 23 cm oder 68 : 56 cm, mit kleinen Fehlern 100 kg Mark 140.—; Probepostpack 5 kg Mk. 5 kleine Abfallstücke 10—15 cm groß 5 kg Mk. 4.— ab hier geg. Nachm.

Paul Rapps, Freudenstadt 614
Wübg.

Gleise,

Kippwagen,

Lokomotiven

kaufen stets gegen sofortige Barzahlung in beliebigen Mengen

Gebrüder Sichelgrün,
Straßburg i. Elß.

An- und Verkauf, sowie Beleihung von Wertpapieren

Einlösung von Coupons vor Verfall

Auskünfte über günstige Kapitalanlagen
kostenlos.

Zinsvergütung für Bareinlagen:

bei täglicher Kündigung (Scheckverkehr)	3%	Zins
„ 1/2-jährlicher Kündigung	4%	„
„ 1/2 „ „	4 1/2%	„
„ jährlicher „	5%	„

Entgegennahme u. Verwaltung offener Depots strengstes Stillschweigen gegenüber Behörden über Vermögensangelegenheiten.

Köhler & Co.

Bankgeschäft

Stuttgart Ulm a. D.

Friedrichstrasse 9 Münsterplatz 37.

Für beide Geschäfte
Postcheck Nr. 5180 Stuttgart.



Sirkenfeld.
Stammholz-Verkauf
im schriftlichen Aufsteich

nächsten **Donnerstag, den 2. Mai d. J.**, nachm. 4 Uhr
aus dem Gemeindevald, Abt. 4 Stockbrunnen, 5 Resterwald im
Schönbügel und Abt. 3 Ob. Erlach: 200 Forchenstämme mit
241 Fm. l. - III. Kl.

Die verschlossenen bedingungslosen, in ganzen Prozenten
einzureichende Angebote haben zu genannter Zeit hier einzukommen.

Den 25. April 1918. **Schultheißenamt:**
Holzschub.

Neuenbürg, 26. April 1918.

Für die wohlthuende Teilnahme an dem Tode
meines lieben Mannes

Amtsgerichtssekretär

Erwin Geck

drücke ich, auch zugleich im Namen der Hinter-
bliebenen, meinen herzlichsten Dank aus.

Karoline Geck.



Neuenbürg, 27. April 1918.

Dankfagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlichster
Anteilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres
nun in Gott ruhenden, lieben, einzigen Sohnes und
Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen

Karl Malmsheimer

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Trauer-
Gottesdienst und die gütige Mitwirkung der singenden
Bereine und des Posaunenchores sagt auf diesem Wege
von Herzen Dank

Familie Karl Malmsheimer.

Langenbrand, 26. April 1918.

Todes-Anzeige.

Unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

Emil Walz

ist nach schwerem Leiden Donnerstag abend 5 Uhr
im Lazarett in Stuttgart im Alter von 24 Jahren
sanft in dem Herrn entschlafen.

Namens der Hinterbliebenen:

Familie Georg Walz.

Beerdigung findet Sonntag, den 28. April, nach-
mittags 2 Uhr statt.

Dennach, den 27. April 1918.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme, welche wir anlässlich des Todes
meiner lieben Mutter, unserer guten
Schwester, Groß- und Schwiegermutter



Friedrike Volle

erfahren durften, sprechen wir allen auf diesem Wege
unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Volle, Holzhauserobmann, mit Familie.

Statt Karten.

Ihre Vermählung geben bekannt

Wilhelm Schönthaler

Sofie Schönthaler

geb. Schönthaler

Ottenhausen

Feldrennach

28. April 1918.

Höfen.

Sonntag, 28. April im Saal zur „Krone“

Konzert

unter Leitung von W. Wörner

wozu höflichst eingeladen wird. — Anfang 5 Uhr.

Vieh-Verkauf.

Wir haben am
nächsten **Montag, den 29. April 1918,**
von morgens 8 Uhr ab,
im Gasthaus z. „Hirsch“ in Unterreichenbach
einen großen Transport



erstklassiger nähriger
Kalbinnen, sowie
trächtiger Röhre u. Milchkuhe

zum Verkauf und laden Käufer freundlichst ein.

Rudolf u. Berthold Löwengardt
Rexingen.

Vieh-Verkauf.

Am nächsten **Montag, den 29. April,**
von morgens 8 Uhr ab,
habe ich wieder in meinen Stallungen
im Gasthaus zum **Badischen Hof in Calw**

einen
sehr großen Transport
Vieh



worunter große Auswahl in

starken, großen, hochträchtigen Kalbinnen
wozu Viehhaber freundlichst einladet

Rubin R. Löwengardt.

Höfen a/Enz.

Ein schönes, trächtiges

Zuchtrind

sowie eine 35 Wochen trächtige

junge Kuh

steht dem Verkauf aus

Philipp Rapp, Fuhrmann.

Eine Brieftasche

mit 34 Mark Inhalt von einem
Soldaten auf dem Weg vom
Vereinslazarett (Krankenhaus)
durch die Stadt zum Friedhof
verloren gegangen. Gütigst
abzugeben im Vereinslazarett
oder bei der Geschäftsstelle ds.
Blattes.

Der

Ev. Jungfrauenverein

ladet die Konfirmandinnen mit
ihren Angehörigen und sonstige
Freunde des Vereins herzlich
ein zu einem

Begrüßungsabend

im Gemeindehaus am **Sonntag,**
den 28. d. M., abends
8 Uhr.

Neuenbürg.

Bis auf weiteres zur Aus-
übung meiner

Zahn-Praxis

beurlaubt

Sprechstunden 9—12 u. 2—5 Uhr.

Dentist Klausner

Telefon 52.

Zu verkaufen:

1 neuen Handkarren,
verschiedene Aerte,
1 Gestellwaschmange,
1 Windmaschine.

Chr. Genzle, Neuenbürg.

Einen bereits noch neuen

Mineralwasser-Apparat

50 Liter Inhalt mit Abfüll-
apparat und Saftmehlbahnen, alles
in tadellosem Zustand, ist infolge
Aufgabe des Geschäfts zu ver-
kaufen. Ebenfalls sind auch
6—8 Stück

Glashorbflaschen

zu 20—25 Liter Inhalt zu ver-
kaufen.

Frau Pauline Schmid,
Wildbad, Rennbachstr. 21b.

* Für sofort, fleißiges, sauberes

Mädchen

in H. Haushalt nach Herrenauß
gesucht.

Offerte unter M. G. an die
Geschäftsstelle ds. Bl.

Mädchen-Geluch!

Auf 1. Juni oder später ein
ordentliches, fleißiges **Mei-**
mädchen für Küche und Haus-
halt gesucht.

Frau M. Staud-Waldbauer,
Bügeleisenfabrik, Neuenbürg.

Ein ordentliches, fleißiges

Mädchen

welches tochen kann für 1. Juli
oder früher nach Göppingen
gesucht.

Frau Fabrikant Kübler.

Gottesdienste

in Neuenbürg

an **Kantate,** den 28. April,
Predigt 10 Uhr (1. Thes. 2, 9ff; Luk
Rt. 37).

Stadtvorstand Schwaben d.
Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Ehem.
Verfehle.

Mittwoch, den 1. Mai, abends
8 Uhr Bibelstunde.

Freitag, den 3. Mai, abends 8 Uhr
Kriegsbestände in der Stadtkirche.

Katholischer Gottesdienst

in Neuenbürg

Sonntag, den 28. April 1918,
1/28 Uhr 11 1/2 Predigt und Kant.

Jeden **Mittwoch** 1/28 Uhr abends
Kriegsbestände.